

# „Allein unter Schweinen ...“

Ein Gottesdienst für Grundschülerinnen und Grundschüler zum Reformationstag

Materialien zum Beitrag im Pelikan 4/2015

Von Stephan Jacob und Beate Peters

Szenisches Spiel zum Gleichnis vom „Verlorenen Sohn“

## 1. Szene: Der Sohn bittet den Vater um das Erbe

Sohn 2: Vater, ich möchte mit dir reden!  
 Vater: Ja, ..., was möchtest du denn?  
 Sohn 2: Jeden Tag arbeite ich mit meinem Bruder bei dir auf dem Hof und auf den Feldern. Das gefällt mir nicht mehr! Ich möchte mal was ganz anderes erleben! Ich möchte die Welt kennen lernen! Es gibt so viel zu sehen! Bitte, Vater, kannst du mir jetzt schon das Geld geben, das ich einmal von dir erben werde?  
 Vater: Wenn das wirklich dein Wunsch ist, gebe ich dir deinen Erbteil. Hast du es dir gut überlegt? Möchtest du dein Erbe jetzt haben?  
 Sohn 2: Ja, Vater, ich möchte gerne gehen!  
 Vater: Ismael! Komm bitte her!  
 Knecht: Ja, Herr, was soll ich tun?  
 Vater: Hole bitte mein Geld!  
 Knecht: Sofort, Herr! Hier, bitte, Herr!  
 Vater: So, mein Sohn! Hier bekommst du dein Erbe. Nimm dieses Geld von mir! Und nun: Alles Gute für deinen Weg!  
 Sohn 2: Danke, Vater! Und auf Wiedersehen! Mach es gut hier zu Hause!

**LIED: Vorwärts schau**

## 2. Szene: Der ältere Sohn ärgert sich

Sohn 1: Das ist doch nicht zu glauben! Mein kleiner Bruder ist von zu Hause fort gegangen! Jetzt bin nur noch ich beim Vater. Und ich muss die ganze Arbeit machen! So viel Geld hat mein Bruder bekommen! Davon träume ich nur! Hat der sich das ganze Erbe genommen und macht sich jetzt ein schönes Leben! Warum gibt der Vater ihm das ganze Geld und lässt ihn einfach gehen?

### 3. Szene: In der Fremde

- Verkäufer: Schöne Kleider! Schöne Tücher! Kaufen Sie, mein Herr, kaufen Sie! Hier nur die allerbesten Angebote!
- Sohn 2: Das ist eine gute Idee! Ich könnte wohl ein gutes Kleid gebrauchen! Und leisten kann ich es mir auf jeden Fall!
- Verkäufer: Dieses hier steht Ihnen ausgezeichnet! Es ist unser bestes Stück, sehr gute Qualität. Sie werden nicht bereuen, es gekauft zu haben.
- Sohn 2: Das Kleid ist so schön! Und – ehrlich gesagt – auf das Geld kommt es mir nicht an! Geld spielt bei mir keine Rolle! Ich nehm' das Kleid. Und, hier, noch ein bisschen Trinkgeld für Sie!
- Verkäufer: Oh, danke, guter Herr!

#### MUSIK

- Sohn 2: Hey, was ist denn da los?
- Frau 1: Komm doch her! Hier wird gefeiert!
- Frau 2: Hey, wer bist du denn? Setz dich zu uns!
- Sohn 2: Ja, gern! Bei euch geht's ja fröhlich zu! Hier bleib ich!
- Mann 1: Wir feiern, wenn's nur was zum Feiern gibt!
- Mann 2: Hier macht das Leben Spaß!
- Sohn 2: Prima! So etwas habe ich gesucht! Wisst ihr was? Ich lade euch alle ein! Herr Wirt!
- Wirt: Ja, guter Herr, was kann ich für Sie tun?
- Sohn 2: Eine Runde für die ganze Gesellschaft auf meine Kosten, bitte!
- Wirt: Na, gerne doch!
- Sohn 2: Prost, Freunde!
- Alle: Prost!!!
- Mann 3: Prost! Jetzt geht der Spaß erst richtig los! Lasst uns feiern!
- Frau 1: Na, das ist ja ein toller Kerl! Gibt gleich einen aus! Der kann hier bleiben!

### 4. Szene: Der ältere Sohn macht sich Gedanken

- Sohn 1: Jetzt ist mein Bruder schon so lange weg! Der genießt sein Leben und macht, was er will. Und ich? Ich arbeite hier bei meinem Vater; tagaus, tagein. Harte Arbeit ist das!

### 5. Szene: Echte Freunde???

- Mann 1: Hey, Freund, komm, spiel mit uns!
- Mann 2: Hier kannst du Geld gewinnen!
- Sohn 2: Ich hab eigentlich genug davon! Aber mal ein kleines Spielchen...
- Frau 1: Ja, das wär doch was! Los, spiel mit!
- Frau 2: Du fängst an!
- Frau 1: Wer so reich ist, der hat doch nichts zu verlieren!

#### MUSIK

- Mann 3: Guck mal, unser Freund spielt um Geld!
- Frau 4: Ob der beim Spielen Glück hat?
- Frau 3: Dann kann er uns wieder was ausgeben! Soll er ruhig spielen!
- Frau 4: Na, so ganz glücklich guckt der aber nicht!

Mann 3: Oh, er hat gerade verloren!  
 Frau 3: Ganz schön viel Geld geht da über den Tisch!  
 Frau 4: Trotzdem spielt er weiter! Hoffentlich gewinnt er jetzt!

## MUSIK

Frau 1: Tut mir Leid, mein Freundchen! Wieder verloren!  
 Frau 2: Her mit dem Geld!  
 Mann 1: Ha, ha! So viel hab ich schon lange nicht mehr gewonnen!  
 Sohn 2: Oh, oh! Ich hab so viel Geld verloren!!!  
 Mann 3: Hallo! Komm doch zu uns und feier' wieder mit uns!  
 Frau 4: Ach, es ist so schön, dass du da bist! Herr Wirt, noch eine Flasche!  
 Sohn 2: Moment, Moment! Ich hab euch schon so oft eingeladen! Mein Geld wird langsam knapp!  
 Frau 4: Was ist los? Jetzt willst du uns nichts mehr spendieren?  
 Mann 3: Na, du bist ja ein toller Freund! Erst tust du so, als hättest du so viel Geld, und jetzt reicht's doch nicht mehr!  
 Sohn 2: Aber ich dachte, ihr seid meine Freunde!  
 Mann 2: Hey, habt ihr schon gehört: Unser Neuer hat kein Geld mehr!  
 Frau 3: Aber erst tut er, als hätte er so viel davon!  
 Mann 1: Also, so einen Angeber können wir hier nicht gebrauchen! Erst tut er so reich und dann kann er die Rechnung nicht mehr bezahlen!  
 Sohn 2: Aber wir haben uns doch so gut verstanden!  
 Frau 3: Ach, jetzt redet der dumm rum!  
 Frau 2: Wir soll'n wohl Mitleid mit ihm haben, was?  
 Frau 1: Kommt, lasst uns gehen! Sonst müssen wir am Ende noch die Rechnung bezahlen!  
 Sohn 2: Was? Das waren meine Freunde? Nette Freunde! Was soll ich bloß jetzt tun? Mein Geld ist alle. Ich kann kein Zimmer mehr bezahlen. Wo soll ich jetzt hingehen?  
 Wirt: So, mein Lieber, hier ist die Rechnung! Ich will jetzt Geld sehen!  
 Sohn 2: Ach, bitte schreib die Summe an! Ich bezahl bestimmt später! Hab Geduld mit mir!  
 Wirt: Geduld? Du machst mir Spaß! Geld will ich sehen! Ich muss schließlich auch leben!  
 Sohn 2: Ich habe doch immer bezahlt! Bitte gib mir Zeit!  
 Wirt: Du bist wohl nicht bei Trost! Ich schmeiß dich vor die Tür, dass es alle sehen! Raus!!!  
 Alle: Hahaha!!!

## 6. Szene: Bis zu den Schweinen ...

Sohn 2: Jetzt steh ich hier! Hab nichts mehr als mein Kleid! So weit ist es mit mir gekommen!  
 Was soll ich bloß tun? Ich muss mir eine Arbeit suchen!  
 Bauer: He, was machst du da? Suchst du was?  
 Sohn 2: Ach, guten Tag! Ich sehe, Sie haben einen Hof. Ich suche Arbeit, lieber Bauer! Haben Sie vielleicht etwas für mich zu tun? Ich kann gut auf dem Feld arbeiten. Und mit Tieren kenne ich mich auch aus!  
 Bauer: Na, das kann ja jeder sagen!  
 Sohn 2: Doch, wirklich! Mein Vater besitzt auch Land und viele Tiere. Ich habe lange bei ihm gearbeitet. Ich will es Ihnen gern beweisen!  
 Bauer: Tut mir Leid! Ich habe genug Arbeiter, die meine Felder bestellen. Auch für die Tiere gibt es genug Hilfen. Aber, halt, da hätte ich noch eine Aufgabe:  
 Sohn 2: Oh, guter Herr, ich würde alles für Sie tun, wenn ich nur hier arbeiten dürfte! Ich brauche nur ein Schlaflager und etwas zum Essen.  
 Bauer: Ja, das kannst du haben! Du kannst für mich die Schweine hüten. Komm, ich zeige dir, wo sie sind!  
 Sohn 2: Danke! Mir bleibt wohl nichts anderes übrig!

**MUSIK****7. Szene: Was nun?**

Sohn 2: Jetzt sitz ich hier Tag für Tag und hüte Schweine! Bin ich von zu Hause weg gegangen, um Schweine zu hüten? Wie soll es jetzt mit mir weiter gehen? Soll ich bis an mein Lebensende Schweine hüten? Was soll ich nur tun? Gibt es noch Hoffnung?

**LIED: Das wünsch ich sehr**

**8. Szene: Der Sohn kehrt zum Vater zurück**

Erzählerin 1: Der Sohn überlegte lange, was er tun sollte. Bei den Schweinen gab es kaum Hoffnung für ihn.

Erzählerin 2: Sollte er zurück zum Vater gehen? Würde der ihn wieder bei sich aufnehmen? Was würde der Vater sagen, wenn er schmutzig und ohne Geld vor ihm stehen würde?

Erzählerin 1: Was auch geschehen würde: Der Sohn machte sich schließlich auf den Weg zurück nach Hause.

Erzählerin 2: Dort angekommen, konnte er kaum fassen, was passierte: Als der Vater ihn von Weitem sah, lief er ihm entgegen, umarmte ihn und begrüßte ihn herzlich.

Erzählerin 1: Der Vater freute sich so, dass sein Sohn wieder da war, dass er ein großes Fest feiern wollte.

Erzählerin 2: Er rief seine Diener zu sich und ließ die Festtafel vorbereiten.

Vater: Ich freue mich so, dass du wiedergekommen bist, mein Sohn! Hier bekommst du ein neues Kleid von mir. Und diesen Ring sollst du haben.

Sohn 2: Danke, Vater! Danke, dass du mich so empfangen hast! Danke für das Kleid und den Ring!

Vater: Und jetzt lasst uns tanzen und fröhlich sein!

**TANZ (kurz, wird unterbrochen)**

Sohn 1: Ich glaube, ich guck nicht richtig! Da feiert mein Vater mitten in der Woche ein großes Fest! Und warum? Der Feiert ein Fest, weil mein Bruder zurückgekommen ist! Der hatte doch schon sein ganzes Erbe mitgenommen. Und nun wird auch noch gefeiert, wenn er zurück nach Hause kommt. Das darf doch nicht wahr sein! Ich bin so wütend!

Vater: Mein lieber Sohn, warum stehst du hier in der Ecke? Komm, feiere mit uns! Dein Bruder ist wieder da! Freu dich! Er war verloren und nun ist er wieder da! Lass uns tanzen und fröhlich sein!

**MUSIK**

\*\*\*TANZ\*\*\*TANZ\*\*\*TANZ\*\*\*